

«Halt auf Verlangen»
Beim Festival in Engelberg
wurde gross aufgespielt. 17

Nachholbedarf
Die MG Schwendi brillierte
am Jahreskonzert. 20

Jubiläumsgeschenk
Lungern weihte den neuen
Spielplatz ein. 23

Unihockey
Aus Ad Astra Sarnen wird
nun Ad Astra Obwalden. 31

Obwaldner Zeitung



Cristiano Ronaldo
Seine Tore gegen die
Schweiz lösen bei der Nati
eine Mini-Krise aus. 36

Dienstag, 7. Juni 2022

AZ 6002 Luzern | Nr. 130 | Fr. 3.50 | € 4.- obwaldnerzeitung.ch

Heime drohen mit Zahlungsstopp

Zentralschweiz Die Einführung eines elektronischen Patientendossiers verläuft nur schleppend. Bei den Zentralschweizer Pflegezentren ist man zunehmend frustriert. Dies, weil die Institutionen gesetzlich verpflichtet waren, sich auf das elektronische Patientendossier vorzubereiten, dieses aber nur bedingt einsetzen können. Gemäss Branchenkenntern geht es um etwa eine Million Franken.

Bund und Kantone planen für diesen Herbst die Einführung des Projekts. «Bis dahin geben wir den Verantwortlichen sicher noch Zeit, ehe wir uns überlegen, allenfalls Zahlungen einzustellen», erklärt Nadja Rohrer, CEO der Betagtenzentren Emmen und Vorstandsmitglied von Curaviva Kanton Luzern. (avd/cgl) 2/25

Rüstungsgüter: Druck auf Bundesrat wächst

Ukraine-Krieg Der Umgang Berns mit der Weitergabe von Rüstungsgütern aus Schweizer Produktion sorgt für Irritationen. Bereits mehrfach hat der Bundesrat solche Gesuche anderer Staaten mit Verweis auf die Neutralität und das Kriegsmaterialgesetz abgelehnt. «Der Bundesrat versteckt sich hinter Paragrafen», sagt Ständerat und Aussenpolitiker Pirmin Bischof (Mitte/SO).

In dieselbe Kerbe hieb am Wochenende auch FDP-Präsident Thierry Burkart. Derweil warnt der kremlnahe TV-Sender Russia Today, auch eine indirekte Beteiligung der Schweiz, Kriegsgüterlieferungen für die Ukraine wäre «verheerend für die Neutralität» des Landes. (cbe/sat) 6

Boris Johnson gewinnt Vertrauensvotum

Grossbritannien Grosse Spannung gestern Abend in London: Um 22 Uhr Schweizer Zeit wurde das Ergebnis der Misstrauens-Abstimmung über Premier Boris Johnson bekannt. Nach monatelanger Kritik an Amtsführung und Integrität von Boris Johnson hatten innerparteiliche Kritiker die Vertrauensabstimmung erzwungen.

Der Premier obsiegte zwar mit 211 zu 148 Stimmen. Die Gegenstimmen waren aber zahlreicher als erwartet. 2019 führte ein Misstrauensvotum gegen Theresa May mit Verzögerung zu ihrem Rücktritt, obwohl sie damals klarer gewonnen hatte als Johnson. Schon vor dem Urnengang am Montagabend hatte sich dieser jedoch unbeeindruckt gezeigt. (pmü/cg) 7

«Nein heisst Nein» oder «Ja heisst Ja»?

Expertin sagt, beim neuen Sexualstrafrecht streite die Politik um die falsche Frage.

Andreas Maurer

Heute Nachmittag verhandelt der Ständerat, wie der Straftatbestand der Vergewaltigung neu definiert werden soll. Eine Nötigung, also physische oder psychische Gewalt, soll nicht mehr die Voraussetzung dafür sein. Neu soll der Kern der Definition so lauten: Vergewaltigung ist Sex «gegen den Willen» oder «ohne Einwilligung» einer Person.

Welche dieser zwei Formulierungen ins Gesetz geschrieben werden soll, ist derzeit die wichtigste Frage im Bundeshaus. Soll das Prinzip «Nein heisst Nein» oder «Nur Ja heisst Ja» gelten? Linke Aktivistinnen und Politiker setzen sich für die zweite Variante ein und sind überzeugt, dass nur so Gerechtigkeit hergestellt werden könne. Straf-

«Der Unterschied ist nur politisch bedeutend.»

Anna Coninx
Strafrechtsprofessorin

rechtsprofessorin Anna Coninx wundert sich über diese Auffassung. Im Interview erklärt sie, dass die Frage, die im Bundeshaus derzeit im Zentrum steht, vor Gericht gar nicht entscheidend sein werde.

Strafrechtlich irrelevant

Bei beiden Varianten würden die Gerichte die gleichen Fragen stellen. Strafrechtlich existiere kein Unterschied. «Der Unterschied ist nur politisch bedeutend, weil mit der Zustimmungslösung der Grundgedanke der sexuellen Selbstbestimmung einprägsamer und symbolträchtiger kommuniziert wird», sagt Coninx. Es handle sich um eine Scheindebatte. Beide Seiten würden dabei Polemik verbreiten. Kommentar 5. Spalte 2/3

Oldtimer in Obwalden O-iO begeistert die Massen



Tausende zog es am Pfingstsonntag nach Sarnen, um fast 600 gepflegte Oldtimer zu besichtigen. Doch es durfte nicht nur gestaunt, sondern auch mitgefahren werden. Ein königliches Erlebnis, wie eine Passagierin berichtet. Viel Publikum gab's auch beim Seifenkistenrennen in Kägiswil. 19

Bild: Philipp Unterschütz

Kommentar

Sexuelle Revolution im Gesetz steht an

Als ich sechs Jahre alt war, hätte mein Vater meine Mutter vergewaltigen können, und er wäre nicht dafür bestraft worden. Denn erst seit 1992 gilt eine Vergewaltigung in der Ehe als Straftat. Noch in meinem Geburtsjahr 1985 wehrte sich der Bundesrat dagegen. Er warnte vor «erheblichen Beweisschwierigkeiten» und missbräuchlichen Anzeigen.

Heute wird die aktuelle Reform des Sexualstrafrechts mit ähnlichen Argumenten bekämpft. Doch nur von einer kleinen Minderheit. Diesmal unterstützt auch der Bundesrat den Entwurf, der eine Vergewaltigung als Sex gegen den Willen einer Person definiert. Das ist ein historischer Schritt. Innert kurzer Zeit hat ein gesellschaftliches Umdenken stattgefunden. Alle haben ihre Positionen revidiert: Der Bundesrat, der zuerst eine andere Vorlage entwarf; Ständeräte der Rechtskommission, die diese zuerst guthiessen; die Aktivistinnen, die zuerst «Nein heisst Nein» forderten und nun «Nur Ja heisst Ja»; und Kommentatoren wie ich, die zuerst skeptisch waren.

In der Debatte geht der Fortschritt allerdings unter, da ein Streit über eine Nebensächlichkeit dominiert. Gestritten wird, ob es Sex «gegen den Willen» oder «ohne Einwilligung» heissen soll. Der Unterschied wird überbewertet. Wichtiger wäre, die geplante Verschärfung so zu kommunizieren, dass sie auf jedem Pausenplatz zur Kenntnis genommen wird: Sex beruht auf Gegenseitigkeit. Wer das missachtet, gehört ins Gefängnis.



Andreas Maurer
andreas.maurer@chmedia.ch

ANZEIGE

Luzerner
Zeitung

Kennen Sie schon unseren
Newsletter «Zentral-
schweiz am Morgen»?
Jetzt abonnieren unter
abo.luzernerzeitung.ch/
newsletter



Inhalt Börse 8 Forum 24 Ratgeber 13 TV/Radio 15
Agenda 26/27 Denksport 12 Piazza 16-18 Todesanzeigen 11 Wetter 13

www.obwaldnerzeitung.ch Redaktion 0416629070, redaktion@obwaldnerzeitung.ch Inserate 0414295252,
inserate-lzmedien@chmedia.ch Abonnemente und Zustelldienst 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch